

**Rede EBM Hotz zur Verabschiedung von  
Frau Oberbürgermeisterin Barbara Bosch am 01. April 2019, 18:30 Uhr  
im Großen Saal der Stadthalle Reutlingen**

---

**Es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin Barbara Bosch,  
sehr geehrter Herr Kuhn,  
Frau Staatsministerin,  
Herr Regierungspräsident,  
meine sehr verehrten Damen und Herren,

im Namen der Stadt Reutlingen danke ich Ihnen allen, dass Sie heute zur feierlichen Verabschiedung von Frau Oberbürgermeisterin Barbara Bosch in den großen Saal unserer wunderschönen Stadthalle, unserer „Halle für Alle“ gekommen sind.

Es ist für die Stadt Reutlingen eine große Freude und gereicht Frau Oberbürgermeisterin Barbara Bosch zu hoher Ehre, zahlreiche Repräsentanten des öffentlichen Lebens und viele Bürgerinnen und Bürger willkommen heißen zu können.

Mein herzlicher Gruß gilt Ihnen allen!

Sie sind gekommen aus persönlicher Verbundenheit, Respekt und Wertschätzung für unsere langjährige Oberbürgermeisterin. Ja, und da der Name Barbara Bosch bis heute mit unserer Stadt weit über unsere Region hinaus untrennbar verbunden ist, gilt Ihre Verbundenheit, Ihr Respekt und Ihre Wertschätzung gleichermaßen unserer Stadt Reutlingen:

- als Oberzentrum gemeinsam mit Tübingen im Landesentwicklungsplan
  - als Großstadt in der Europäischen Metropolregion und im
  - Regionalverband Neckar-Alb
  - nach der kreisfreien Stadt Ulm, der zweitgrößten Stadt im Regierungsbezirk Tübingen
- 
- Reutlingen als :
  - prosperierendem Industrie- und Dienstleistungszentrum
  - einer Stadt mit kultureller und sozialer Vielfalt
  - mit starken Vereinen und
  - einer selbstbewussten und „kantig-sympathischen“ Bürgergesellschaft, wie Frau Oberbürgermeisterin selbst Ihre Reutlingerinnen und Reutlinger charakterisierte.

Kurzum, der stolzen ehemaligen freien Reichsstadt, die heute dem Subsidiaritätsprinzip folgend, Stadtkreis werden will.

Ich grüße alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Reutlingen!

Dass Sie, verehrte Frau Staatsministerin Schopper, heute gekommen sind und die Grüße des Ministerpräsidenten und damit die des Landes Baden- Württemberg überbringen, zeigt die große Wertschätzung, die Sie unserer Oberbürgermeisterin und unserer Stadt entgegenbringen. Sie zeigt auch die Unterstützung des Landes in der Vergangenheit. Herzlichen Dank dafür.

Die weiterhin Amtierenden werden auch in Zukunft Verständnis und die moralische und materielle Hilfe des Landes benötigen.

Mein Gruß gilt dem Abgeordneten des Deutschen Bundestags, Herrn Michael Donth.

Ich begrüße die Abgeordneten des Landtags, Herrn Thomas Poreski und Herrn Ramazan Selcuk.

Willkommen heiße ich die Oberbürgermeister und Bürgermeisterkolleginnen und -kollegen, stellvertretend Herrn Oberbürgermeister Palmer und alle Landräte, stellvertretend Herrn Landrat Reumann.

Als Vertreterin des Baden-Württembergischen Städtetags, heiße ich Frau Heute-Bluhm, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied, herzlich willkommen.

Sehr herzlich begrüße ich die Mitglieder unseres Gemeinderats, sowie die Bezirksbürgermeisterinnen und Bezirksbürgermeister mit den Mitgliedern der Bezirksgemeinderäte.

Schön, dass Sie alle heute Abend nach Reutlingen gekommen sind.

Mein besonderer Gruß gilt natürlich Ihrem Nachfolger, liebe Frau Bosch, dem bisherigen Stadtrat und Bezirksbürgermeister Thomas Keck und seiner Familie. Besonders begrüße ich die Mitglieder des Jugendgemeinderats und des Integrationsrats. Bereits jetzt freue ich mich, dass für den Gemeinderat der Vorsitzende der SPD-Fraktion Helmut Treutlein sprechen wird.

Ein besonderer Gruß gilt unseren Partnerstädten, denen Barbara Bosch eng verbunden ist. Ich weiß, sie schätzt die Treffen sehr und jedes Partnerschaftsprogramm trug ihre Handschrift.

Ich grüße die Stadt Roanne, Frankreich; an ihrer Spitze Maire Yves Nicolin, der anschließend für alle Partnerstädte sprechen wird.

Ich grüße die Stadt Ellsmere Port Großbritannien.

Ich grüße die Stadt Reading, in den USA.

Ich grüße die Stadt Aarau in der Schweiz.

Ich grüße die Stadt Szolnok in Ungarn

Ich grüße die Stadt Bouaké, von der Elfenbeinküste

Und ich grüße Pirna, unsere Freunde in Sachsen.

Es ist großartig, wie viele Freunde aus unseren Partnerstädten zum heutigen Tag teilweise sehr weite Reisen auf sich genommen haben. Sie alle sind gekommen, um sich von der Oberbürgermeisterin der Stadt Reutlingen zu verabschieden. Sie kommen aber auch um private Freundschaften, auch mit Barbara Bosch, weiter zu pflegen. Damit zeigen und stärken Sie die Verbundenheit zwischen unseren Städten und Ländern!

Heute ist es mehr denn je notwendig, das Gefühl der Zusammengehörigkeit zwischen den Menschen der einzelnen Länder weiter zu festigen. Europa und auch die Partnerschaften, die wir über Europa hinaus brauchen, werden nicht nur durch wirtschaftliche Bande, sondern vor allem durch menschliche Verbindungen getragen. Wir brauchen ein dauerhaftes Bewusstsein der Freundschaft und Solidarität! Herzlichen Dank, dass Sie alle da sind!

Nicht weniger herzlich begrüße ich die Vertreter aller Behörden, an ihrer Spitze den Regierungspräsidenten. Sehr geehrter Herr Tappeser, Ihre persönliche Anwesenheit ehrt uns sehr. Wie bisher setzen wir auf die gute Zusammenarbeit, für die ich mich im Namen der Stadt herzlich bedanke. Wir brauchen in vielen fachlichen und materiellen Fragen Ihre Unterstützung und Ihren Rat.

Für die Gerichtsbarkeit begrüße ich stellvertretend den ehemaligen Vizepräsidenten des Bundesverfassungsgerichts Herrn Prof. Dr. Kirchhof,

Ich begrüße die zahlreichen Vertreter der Kirchen, der Wirtschaft, der Kammern, Gewerkschaften und unserer Hochschulen und danke Ihnen für das stets gute Miteinander.

Stellvertretend für die Medien begrüße ich Herrn Valdo Lehari.

Mein besonderer Gruß gilt den zahlreich vertretenen kulturellen, sporttreibenden Vereinen und sozialen Einrichtungen. Ihnen und allen Ehrenamtlichen in unserer Stadt gilt mein besonderes Willkommen. Ohne Sie alle können wir die Herausforderungen und den Zusammenhalt in unserer Bürgergesellschaft nicht meistern.

Herzlich begrüße ich meine Bürgermeisterkollegen Robert Hahn und Alexander Kreher, sowie meine ehemaligen Kollegen Herrn Albert Schuler und Herrn Prof. Köhl mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus allen Dezernaten und Eigenbetrieben.

Die Geschäftsführer und Geschäftsführerinnen der städtischen Tochterunternehmen, die heute alle vertreten sind, heiße ich herzlich willkommen.

Herzlich willkommen heiße ich auch alle Gäste, die ich nicht namentlich begrüßt habe, alle Weggefährten und Weggefährtinnen und alle ehemaligen Amts- und Mandatsträger.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, sehr geehrte Frau Bosch, alle Gäste haben sich heute Ihnen zu Ehren hier in der Stadthalle zusammengefunden. Sie stehen heute im Mittelpunkt. Deshalb gilt Ihnen und Ihrem lieben Mann mein besonderer Gruß: Der heutige Tag ist Anlass zur Besinnung und vor allem um Danke zu sagen, Ihnen verehrte Frau Oberbürgermeisterin.

Vor welchen Aufgaben stand die erste Frau im Oberbürgermeisteramt der Stadt Reutlingen, als sie am 27. November 2003 - noch in der Listhalle - offiziell in Ihr Amt eingeführt wurde?

Da war als erstes der große Zuspruch aus der Bevölkerung. Bei einer Wahlbeteiligung von über 50 % wurden Sie mit großer Mehrheit von der Reutlinger Bürgerschaft gewählt. Ihr Credo war von Anfang an das Vertrauen, das Ihnen mit Ihrer damaligen Wahl und ihrer Wiederwahl entgegengebracht wurde, stets zu bestätigen.

Als erstes kam bei Ihrem Amtsantritt der sogenannte Kassensturz mit den nachfolgenden Haushaltskonsolidierungen, die neue Stabstelle Bürgerengagement, die Gründung zweier Eigenbetriebe, die Vorbereitungen der Stadthallenplanungen, der Einstieg in den massiven Ausbau der Kinderbetreuung und vieles mehr.

Heute stehen wir vor und inmitten von Veränderungen, an die wir damals gar nicht gedacht haben. Der herrschende Zeitgeist prognostizierte 2003 eine schrumpfende, alternde Stadt. Es stand die Frage im Raum, ob wir unsere Infrastruktur wie Schulen, Kindergärten oder gar die Kläranlagen aufgrund des demographischen Wandels zurückbauen müssen.

Doch es kam anders:

„Wenn der Wind des Wandels weht, bauen die einen Mauern, die anderen Windmühlen.“ Sie, sehr geehrte Frau Bosch, haben immer die Zeichen der Zeit erkannt und aus den Veränderungen Kraft und Energie für unsere Stadt geschöpft.

Heute gestalten wir die Aufgaben:

- Zuwanderung,
- Integration, Inklusion,
- Digitalisierung,
- bezahlbarer Wohnraum
- zukunftsfähige Arbeitsplätze und
- der weitere massive Ausbau der
- Kinderbetreuung und des Schulstandorts
- die Mobilitätswende mit
- Regionalstadtbahn, Stadtbus und Radverkehr

Nach der Finanzkrise 2008 und der daraus resultierenden Wirtschaftskrise, die auch uns getroffen hat, hat sich eine Dynamik entwickelt, die so keiner vorhergesehen hat.

Für mich, die ich 16 Jahre Ihrer Amtszeit an Ihrer Seite miterlebt habe, ist die Versuchung groß, Schritt für Schritt zurückzugehen und im Rückblick die Stationen zu vergegenwärtigen, die bis heute unsere Stadt in so nachdrücklicher Weise vorangebracht haben. Im Hinblick auf die mir nachfolgenden Rednerinnen und Rednern ist dies heute nicht meine Aufgabe - auch wenn es mir schwerfällt.

An Ihrem Empfang zu Ihrem 60. Geburtstag sagte ich: Sie sind mit Leib und Seele, Herz und Verstand Oberbürgermeisterin! Sie sind mit allen Fasern Ihres Lebens Oberbürgermeisterin unserer Stadt. Ja, in der Tat, das Amt war Ihnen auf den Leib zugeschnitten. Ob als Präsidentin des Städtetags Baden-Württemberg, im Präsidium des Deutschen Städtetags oder in Ihren vielen Nebenämtern, wie beispielsweise die Mitgliedschaft im Kreistag, im Regionalparlament, im Verwaltungsrat Kreissparkasse, im Rundfunkrat sowie in Ihren zahlreichen Aufsichtsratsmandaten der städtischen Tochterunternehmen und vielen Aufgaben mehr. Schließlich waren Sie Chefin unserer Verwaltung mit heute knapp 2.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und stets souveräne Vorsitzende des Gemeinderats. Mit Ihrer Tatkraft, Ihrer schnellen Auffassungsgabe, Ihrem Humor und ihrem unerschütterlichen Optimismus, gepaart mit schwäbischem - wenn auch Stuttgarter Fleiß – gingen Sie oftmals weit über Ihre Grenzen hinaus. Dabei stand an oberster Stelle für Sie immer das Allgemeinwohl. Neben den dicken Brettern, die sie getreu Ihrem Motto von Max Weber: „Politik ist das Bohren dicker Bretter“ bohrten, waren es für Sie immer auch die - in die Geschichte eingebetteten - geistigen und kulturellen Werte, nach denen Ihrer Auffassung nach die Bedeutung einer Stadt einzuschätzen und zu entwickeln ist. So führten Sie beispielsweise 2005 wieder den Schwörtag ein, den „Tag des Demokratischen Frohsinns“, wie ihn der Chronist Friedrich Gayler bezeichnete. Eine rückblickend betrachtet sehr weitsichtige und weise Entscheidung.

Ja und Ihre Kultur:

2008 die Eröffnung des Franz K als soziokulturelles Zentrum,

2013 die Eröffnung der Stadthalle mit dem Bürgerempfang und

2018 die Eröffnung des Theaters die Tonne!

Und fast schon nebenbei kauften Sie den Reutlinger Hausberg, die Achalm zurück!

Sehr geehrte Barbara Bosch, bleiben Sie was Sie von Anbeginn waren und bis heute in Reutlingen geblieben sind, die Verkörperung des Optimismus und des Vertrauens in die Zukunft unserer Stadt. In unseren Dank schließen wir auch Sie, verehrter Herr Kuhn, mit ein. Ihrem großen Verständnis für die Berufung Ihrer Frau und Ihrer steten Bereitschaft ihr in jeder Situation zur Seite zu stehen, gilt unsere Hochachtung. Unsere aller Wünsche für Ihre Gesundheit begleiten Sie!  
Liebe Frau Bosch, möge auch Ihnen auf Ihrem weiteren Lebensweg Ihre Gesundheit erhalten bleiben, aus der Sie Ihre Kraft schöpfen, und ihre bewunderungswürdige, offensichtlich nie versiegende Energie immer wieder erneuern. Dies wünsche ich Ihnen auch ganz persönlich.  
Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, bis heute nein bis morgen lenken Sie die Geschicke der Stadt und werden ihr Amt am 03. April an den von der Bürgerschaft neu gewählten Oberbürgermeister Thomas Keck übergeben. Thomas von Aquin sagte: „Für Wunder muss man beten, für Veränderungen aber arbeiten.“ Und das haben Sie, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, für Ihr Reutlingen und Ihre Bürgerschaft tagaus tagein getan.

Zum Schluss danke ich all denjenigen, die vor und hinter den Kulissen tatkräftig an der Organisation des heutigen Abends mitwirken.

Bevor nun wieder Helge Thun die Bühne übernimmt, habe ich im Namen der Stadt Reutlingen die Ehre Ihnen, liebe Frau Bosch, ein Geschenk zu überreichen.  
Ich bitte Sie dazu auf die Bühne zu kommen.

Sie sehen hier ein Triptychon des Nehrener Künstlers CHC Geiselhart, das viele Jahre in Ihren Büroräumen seinen Platz hatte. Es handelt sich um drei Teile der Schwarzbach-Serie aus der Werkreihe TRANSITUS, die zwischen 2000 und 2002 entstanden sind. Acrylfarben auf massiven Buchenholzblöcken. Die Arbeiten zeigen Boote und Archen, mit denen man unterwegs sein kann. Bei ihrer Betrachtung schwingen die archetypischen Symbole des Reisens und der Lebensreise mit. Für Sie, sehr verehrte Frau Bosch, beginnt ab morgen ein neues Kapitel Ihrer Lebensreise, für das ich Ihnen im Namen der Stadt, im Namen aller Gäste und auch ganz persönlich alles Gute wünsche.

Das Triptychon möge bei Ihnen zuhause einen besonderen Platz finden.

Für Sie, lieber Herr Kuhn, haben wir als kleines Dankeschön einen guten Wein ausgesucht verbunden mit der Hoffnung auf jetzt deutlich mehr Gelegenheiten diesen auch gemeinsam mit Ihrer Frau zu genießen.